



Austritt aus dem Körper

Ich weiß nicht, was dir von der Lazarus-Geschichte in Erinnerung geblieben ist. Aber vielleicht ist dir ein Detail zu Beginn aufgefallen. Als nämlich Jesus zu dem Kranken gerufen wird, lässt er sich noch zwei Tage Zeit, bis er der Bitte der Schwester des Lazarus nachkommt. Wieso das?

An die Schöpferkraft Jesu zu glauben, war vor zweitausend Jahren für viele Menschen genauso schwer wie für uns heute im 21. Jahrhundert. Darum wollte Jesus einen klaren Beweis von Gottes Macht geben. Das galt besonders für diejenigen, die schon früher bei der Auferweckung des Jünglings zu Nain dabei gewesen waren (Lukas 7,11-17). Der Tod des jungen Mannes in dem Ort Nain und seiner raschen Beerdigung führte zu Gerüchten, er wäre nicht wirklich gestorben, sondern nur scheinot und deshalb wäre es keine „echte“ Auferweckung gewesen. Dieses Argument wollte Jesus wohl ausräumen. Nach vier Tagen im Grab und beginnender Verwesung stand es außer Frage, dass Lazarus wirklich tot war.

„Ich bin die Auferstehung und das Leben!“, sagte Jesus (Joh. 11,25). „Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Glaubst du das?“, fragte er Marta, die Schwester des Lazarus. Dieselbe Frage stellt er uns heute noch.

Nun gut, wenn das so ist, wirst du vielleicht einwenden, warum haben dann Menschen die sogenannten Nahtod-Erlebnisse? Da ist doch immer wieder von einem Licht am Ende eines Tunnels und vielen anderen Erscheinungen die Rede? In diesen Berichten beobachtet der Mensch meist, wie er aus seinem Körper austritt und sich auf eine Reise macht, die dann vor diesem Licht endet und er in eine andere Dimension eintritt. Der Mensch würde nicht wirklich sterben, sondern eine neue Daseinsform erleben.

Doch diese Gedanken sind der Bibel fremd. Dort heißt es unmissverständlich: Die Folge der Sünde ist der Tod (Römer 6,23)! Und doch sind solche Nahtod-Berichte oft sehr authentisch, und man fragt sich, was soll man davon halten?

Mit den wenigen Zeilen, die mir noch bleiben, werde ich diese Frage nicht hinreichend beantworten können. Aber ich kann dir einen Gedankenanstoß zu der Idee geben „Es gibt gar keinen Tod“. Das klingt zwar wunderbar, kommt aber aus der griechischen Philosophie und wird auch in der Esoterik vertreten. Doch wenn Gott den Lebensodem zurücknimmt, stirbt der Mensch „...und er wird wieder zu Erde. Dann sind verloren alle seine Pläne!“, heißt es in Psalm 146,4. Das heißt, ab diesem Zeitpunkt gibt es keine Veränderung mehr. Salomo drückt es im Buch Prediger 9,5.6.10 so aus: „Die Lebenden wissen, dass sie sterben müssen, die Toten aber wissen nichts.“

Und woher haben dann die Sterbenden ihre Erlebnisse? Im nächsten Brief möchte ich mehr Licht in diese Sache bringen. Dazu werden wir uns in eine Zeit begeben, in der es die ersten Menschen noch nicht gegeben hat. Vielleicht kannst du dann etwas von dem großen Kampf zwischen Gut und Böse erahnen. Der Gott des Himmels behüte und begleite dich!